

Zum Geleite!

Autor(en): **Hunkeler, J.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **21 (1961)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleite!

Die Berichterstattung über die Tätigkeit unserer Vereinigung während den ersten 25 Jahren hat überall Anerkennung gefunden. Diese führte im Laufe der Jahre dazu, dass Mitglieder unserer Vereinigung zur Mitarbeit in den einschlägigen Organisationen und Kommissionen berufen wurden. So ist die HVW vertreten in der ständigen Kommission des Staatsarchives des Kantons, in der Prähistorischen Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, in der neu geschaffenen kantonalen Denkmalschutzkommission, in der Bauernhausforschung, im Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte, usw.

Eine erfreuliche Verbindung stellen unsere Mitglieder in den Ortschaften des aargauischen Wiggertales, besonders der Stadt Zofingen, her. Zofingen beherbergt seit Jahrzehnten ein schmuckes Museum — das erste im Wiggertal — mit vielen Gegenständen aus dem unteren und oberen Wiggertal und dem Wauwilermoos. Schon zu Beginn unseres Jahrhunderts sind Forscher, Jäger und Naturfreunde aus dieser Stadt ins Moos gezogen, um der eigenartigen Fauna zu lauschen, die Flora zu bewundern und vereinzelt Grabungen durchzuführen.

Soweit uns Publikationen, welche irgend ein heimatkundliches historisches oder prähistorisches Gebiet beschlagen, bekannt werden, versuchen wir in vermehrtem Masse diese den Lesern der Heimatkunde — vollständig oder in extenso — zu vermitteln. Ist dies in der Heimatkunde nicht möglich, verweisen wir inskünftig auf diese Literatur.

So machen wir aufmerksam auf die reichbebilderte Abhandlung aus dem Schweiz. Landesmuseum von Dr. René Wyss, erschienen im Verlag Paul

Haupt, Bern, welche von den schönsten Funden der letzten Ausgrabungen in unserem Gebiete Aufnahmen wiedergibt über die «Egolzwiler Kultur» (um 2700 vor Christi Geburt) und die «Anfänge des Bauerntums in der Schweiz» berichtet. Wohl aus keiner Gegend der Schweiz dürften so viele urgeschichtliche Zeugen jener Zeit und so wertvolle Schlüsse über die ersten Siedler unseres Landes herkommen, wie gerade aus dem Wauwilermoos.

Ebenfalls im Verlag Haupt ist in der Reihe der Heimatbücher von Johann Kandid Felber, einem unserer Heimatfreunde, das Heft «Luzerner Speicher aus dem Amte Willisau» erschienen. Mit grosser Sachkenntnis und Liebe berichtet dieser Forscher über die immer mehr gefährdeten und verschwindenden Speicher, welche einst als Kornkammern unserer Bevölkerung eine wichtige Rolle spielten. Die Bauart dieser Speicher ist durch vorzügliche Bilder veranschaulicht.

Es war höchste Zeit, dass sich die luzernische Denkmalschutzkommission den erhaltungswürdigen, zum Teil prächtigen Holzbauten annahm und sie schützt, damit nicht noch mehr dieser Zeugen aus alter Zeit — als Weekendhäuser verunstaltet — in andere Landesgegenden abwandern . . . !

Wikon, 2. November 1961

Jos. Hunkeler, Obmann